

## Kehrseite



Geflohen, gefasst - und mit dem Heli abgeführt. Foto: Stapo Chur

### Fliehendes Rindvieh

Ein Kalb ist in Chur ins Wasser gegangen. Das Tier, das in einen Viehtransporter hätte verladen werden sollen, floh im Gebiet Obere Au, unweit des Campingplatzes. Auf der Flucht geriet es in den Rhein, wie die Churer Stadtpolizei gestern berichtete. Das Kalb trieb einige Meter im Wasser und konnte sich schliesslich selbstständig an das gegenüberliegende Ufer retten. Dann wurde es narkotisiert und mit einem Helikopter in Sicherheit geflogen. Das Ereignis hat am Dienstag in der Bündner Hauptstadt einen Grosseinsatz von Polizei und Rettungskräften ausgelöst. (SDA)

### Polizistin in den Kopf geschossen

Am Münchner S-Bahnhof Unterföhring hat gestern ein Mann eine Polizeiwaffe an sich gerissen und einer Beamtin in den Kopf geschossen. Die 26-jährige Polizistin schwebte am Abend noch in Lebensgefahr. Der 37-jährige Deutsche schoss laut Polizei auch auf zwei Passanten. Vorausgegangen war ein Streit in einer S-Bahn zwischen mehreren Beteiligten. Als die Streife eintraf, versuchte der Mann, einen Polizisten ins Gleisbett zu schubsen. Bei der anschliessenden Rauferei gelangte er an die Polizeipistole. Der Täter wurde festgenommen; auch er erlitt Schussverletzungen. (gho)

# Schutz vor häuslicher Gewalt auch für Männer

Der überwiegende Anteil der Opfer häuslicher Gewalt sind Frauen. Doch auch Männer sind betroffen. Für sie werden in Bern und Luzern neue Zufluchtsorte eröffnet.

Hannes Weber

Mit rund 73 Prozent sind Frauen überdurchschnittlich stark von häuslicher Gewalt betroffen. Die Zahl zeigt aber auch: Ein gutes Viertel der Opfer sind Männer. Das geht aus der neuen polizeilichen Kriminalstatistik aller schweizweit registrierten Fälle hervor. Für die betroffenen Frauen bestehen in der Schweiz insgesamt siebzehn Frauenhäuser, die den Frauen und deren Kindern eine Notunterkunft, Schutz und Beratung bieten. Für Männer gibt es bis jetzt nur ein entsprechendes Angebot: Das Projekt Zwüschehalt betreibt im Kanton Aargau seit 2009 ein Männer- und Väterhaus mit Platz für 6 bis 10 Personen.

Dieses Angebot soll nun ausgebaut werden. Anfang Juli eröffnet Zwüschehalt zwei weitere Häuser in Bern und Luzern mit einer Kapazität von zusammen bis zu 16 Personen. Das hat Präsident Oliver Hunziker gestern an zwei Medienkonferenzen an den beiden Standorten bekannt ge-

geben. Das Haus im Aargau sei sehr gut ausgelastet, sagt er. Allerdings gehe es bei der Expansion an neue Standorte nicht in erster Linie um die Gesamtkapazität. Vielmehr habe die Erfahrung gezeigt, dass das Angebot geografisch dezentralisiert werden müsse, um mehr Opfer zu erreichen. In Zukunft sollen Häuser insbesondere in weiteren Städten, aber auch in Randgebieten entstehen. Die grosse Schwierigkeit bei der Eröffnung neuer Standorte sei mangelndes Geld.

### Bedrohte Frauen

Auch das Angebot für Frauen ist nicht optimal. Das zeigt eine Infrastudie aus dem Jahr 2014. Demnach gibt es grosse regionale Unterschiede, die dazu führen, dass immer wieder Frauen kurzfristig nicht optimal untergebracht werden können. «Das Geld fehlt an allen Ecken und Enden - insbesondere bei der Dachorganisation der Frauenhäuser für die nationale Koordination», bestätigt Marlies Haller, Vorstandsmitglied ebendieser Dach-

### Häusliche Gewalt 2016

Geschädigte Personen, in %	Männer	Frauen
<b>Total</b>	<b>26,9</b>	<b>73,1</b>
Partnerschaft	22,8	77,2
ehemalige Partnerschaft	21,0	79,0
Eltern-Kind-Beziehung	38,3	61,7
andere Verwandtschaftsbeziehung	41,6	58,4

TA-Grafik mruue / Quelle: BFS

organisation und Geschäftsführerin der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern. Sie begrüsst die Eröffnung neuer Männerhäuser grundsätzlich. Man dürfe dabei aber nicht vergessen, dass die Anzahl und Intensität der Delikte gegen Frauen ungleich höher sei als bei Männern. Das zeigt sich auch in der Kriminalstatistik: Die Opfer sexueller Gewalt, schwerer physischer Ge-

walt oder gar von Tötungen sind meist Frauen. Das habe nicht zuletzt auch mit den körperlichen Unterschieden zwischen den Geschlechtern zu tun, sagt Haller.

«Männer sind häufig Opfer psychischer Gewalt», sagt Oliver Hunziker. Allerdings dürfe das nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch schwere Formen physischer Gewalt vorkommen. Hunziker geht zudem von einer hohen Dunkelziffer aus. «Bei vielen Männern gibt es eine Scham, wegen der Delikte gar nicht erst zur Anzeige kommen», sagt er. Weiter müssten die Betroffenen auch von der Polizei ernst genommen werden, was gerade bei Männern nicht immer der Fall sei. Ein hoher Anteil psychischer Gewalt und eine hohe Dunkelziffer zeichneten auch die Situation bei den Frauen aus, sagt Haller. «Die Themen sind vielleicht andere.» So würden Männer häufig die ökonomische oder soziale Abhängigkeit von Frauen ausnutzen. Das führe dazu, dass auch Frauen viele Delikte nicht anzeigen.

### Jet-Cetera

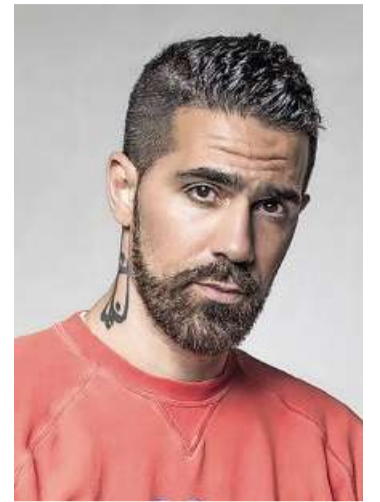


Foto: PD

Die Texte des 38-jährigen Rappers **Bushido** sind gespickt mit «Provokation» und «Gewalt», wie er selbst sagt. Dürfen seine Kinder - sie sind zwischen zwei und fünf Jahre alt - die harten Zeilen hören? Der «Gala» verrät der Berliner: «Ich will meine Kinder so erziehen, dass sie immer den Unterschied zwischen Musik und Realität sehen. Und wenn man zu Hause aus bestimmten Wörtern kein Thema macht, dann vergessen die Kinder die Wörter auch schnell wieder», lautet sein Erziehungstipp. (gho)

\*



Foto: Alamy

Die deutsche Schlagersängerin und «Let's Dance»-Teilnehmerin **Vanessa Mai** (25) hat am Montag ihren Manager **Andreas Ferber** (33) geheiratet. «Ich bin glücklich, dass wir nun auch offiziell Mann und Frau sind», sagte Mai der «Bild»-Zeitung. Der Fernsehsender RTL begleitete die Hochzeitsfeier auf Mallorca mit einem Filmteam. (gho)

\*



Foto: Stephanie Lecoq (Keystone)

Hoher Schulbesuch in Luzern: **Philippe von Belgien** (57) wird am 23. Juni der Berufsfachschule KV Luzern einen Besuch abstatten, wie diese am Dienstag mitteilte. Sein Interesse gelte dabei der dualen Bildung und den KV-Mobilitätsprojekten. Es ist nicht der erste Besuch des belgischen Monarchen in der Zentralschweiz. In Küsnacht SZ befindet sich eine Gedenkstätte zu Ehren seiner Grossmutter **Astrid**, die dort vor über 80 Jahren bei einem Autounfall ums Leben gekommen war. 2015 war Philippe im Rahmen eines Privatbesuches erstmals bei der Unfallstelle. Der dem Hause Sachsen-Coburg und Gotha angehörende Monarch ist seit 2013 König. (gho)

### In Leichenhalle Geld geklaut

In Arth SZ wurde ein Opferstockdieb gefasst, wie die Kantonspolizei Schwyz mitteilte. Der 41-jährige Schweizer gab zu, in der Leichenhalle Beileidskarten entwendet zu haben, um an das Geld in den Couverts zu kommen. Weil ihm ein Einwohner auf die Schliche gekommen war, blieb es bei sich zu diesem Zeitpunkt bereits rund 100 Franken. In Altstetten ZH wurden im März 2000 Franken aus dem Kollektortopf gestohlen. Meist bleibt die Täterschaft unbekannt. Viele Kirchgemeinden verzichten auf eine Videoüberwachung. Sie berufen sich auf den Persönlichkeitsschutz. (gho)

### Kesb-Kritiker Kast im Knast

Christian Kast wurde verhaftet. Er ist aber nicht der Gesuchte - und kam wieder frei.

Bei der Gemeindekanzlei im aargauischen Sisseln sind am Sonntag Mails mit expliziten Drohungen gegen Behörden und Beamte - unter anderen gegen die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (Kesb) - eingegangen. Dies teilte die Aargauer Oberstaatsanwaltschaft gestern mit. Unterzeichnet gewesen seien die Mails mit dem Namen Christian Kast. Darauf wurde Kast von der Kan-

tonspolizei Aargau festgenommen. Laut der Oberstaatsanwaltschaft haben die Ermittlungen jedoch in der Zwischenzeit ergeben, dass nicht Kast, sondern eine unbekannte Täterschaft die Drohmails verschickt hatte. Es wurde ein Verfahren eröffnet.

Kast hatte schweizweit für Schlagzeilen gesorgt, weil er seine Kinder aus einer betreuten Wohngruppe entführt hatte, um sie gemäss eigenen Angaben vor den Kesb «in Sicherheit» zu bringen. Jetzt leben sie auf den Philippinen. Am vergangenen Sonntag wurde der «Fall Kast» in der neuen SRF-TV-Sendung «Arena/Reporter» thematisiert. (SDA)

### Kurz notiert

**Salzwasser-Fontäne in Muttenz**  
Weil ein altes Bohrloch aufgebrochen ist, traten am Dienstagvormittag in Muttenz rund 1000 Kubikmeter Salzwasser aus - und liessen eine 25 Meter hohe Fontäne in die Höhe schiessen. Das Wasser floss über den Dorfbach in den Rhein. Die Umwelt im betroffenen Gebiet ist gemäss Polizeiangaben stark geschädigt worden. Für die Bevölkerung habe jedoch keine Gefahr bestanden.

### Bei Montreux abgestürzt

Ein 62-jähriger Gleitschirmpilot ist am Montag tot in der Region von Les Avants oberhalb von Montreux VD aufgefunden worden. Der Mann trug eine Bordkamera auf sich. Rund eine Stunde nach seinem Start am Sonntag in Sonchoux faltete sich ein Teil seines Gleitschirms zu. Die Waadtländer Staatsanwaltschaft eröffnete eine Untersuchung.

### Fast drei Jahre Haft

Nach einer Feuerattacke gegen einen schlafenden Obdachlosen in einem Berliner U-Bahnhof ist der 21-jährige Haupttäter zu zwei Jahren und neun Monaten Haft verurteilt worden. Die drei 17 bis 18 Jahre alten Mitangeklagten wurden wegen Beihilfe zu Jugendstrafen von jeweils acht Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Die Attacke am Weihnachtsabend 2016 hatte europaweit Entsetzen ausgelöst. (SDA)



Foto: Zsolt Czeglédi (AP, Keystone)

### Kein Muttermilchbubi

Dieser siebeneinhalb Wochen alte Sibirische Tiger wächst im Zoo im ungarischen Debrecen auf. Weil seine Mutter nicht genügend Milch hatte, wird er von Menschenhand aufgefuppelt.